



© Klaus Fichler

Frauen in Not



Unsere Vision

Eine Gesellschaft ohne soziale Ausgrenzung und Armut in der jeder Mensch – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion bzw. Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung – seine Grundbedürfnisse decken und gesund sowie selbstbestimmt leben kann.

Unser Ansatz

Über das erste Tageszentrum für Frauen in Wien, frauengerechte Notschlafstellen, betreutes Wohnen für Frauen in Krisen, Mutter-Kind-Häuser, Sozialberatung und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen wir Frauen in psychischer, körperlicher oder materieller Not: Von obdachlosen über armutsbetroffene Frauen, bis hin zu mittellosen Frauen mit Fluchtgeschichte.

Gesellschaftliche Herausforderung

570.000 Frauen in Österreich (15%) sind laut Statistik Austria **armutsgefährdet**, 143.000 (4%) sind erheblich materiell und sozial benachteiligt: Sie können sich grundlegende Dinge des täglichen Lebens nicht mehr leisten.

Die **Gründe für Frauenarmut** sind vielfältig: z.B. Teilzeitarbeit, Gender Pay Gap, unbezahlte Care-Arbeit und damit einhergehende mehrjährige Erwerbspausen, die einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt erschweren. All das wirkt sich auf die Pensionszahlungen aus. Im Alter sind Frauen daher oft nicht ausreichend abgesichert und deutlich mehr armutsgefährdet als Männer: Sie beziehen durchschnittlich um 41% weniger Pension. 8 von 10 Alleinerziehenden sind Frauen und 41 Prozent aller Alleinerzieherinnen sind armutsgefährdet. Diese besorgniserregenden Zahlen spiegeln sich auch in unseren

Sozialberatungen wieder: Zwei Drittel der Menschen, die bei uns Hilfe suchen, sind Frauen, fast 20 Prozent sind Alleinerzieherinnen.

Neben **Alleinerzieherinnen** sind auch **Pensionistinnen**, alleinlebende Frauen, Frauen mit Beeinträchtigung und Migrantinnen stärker von Armut bedroht.

Ökonomische Folgen der Pandemie und ein Anstieg der Mietpreise verschärfen die Situation vulnerabler Frauen. Eine Delogierung aufgrund von Mietrückständen kann schnell zu **Obdachlosigkeit** führen, wie auch der Ausbruch aus Gewaltbeziehungen, Substanzmissbrauch, psychische Probleme oder Verschuldung. Rund ein Drittel aller obdach- und wohnungslosen Menschen sind weiblich: Das sind in Wien über 4.000 Frauen.



Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen ... Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung.“
(AEMR, Artikel 25)

Unser Impact

Die Caritas ermöglicht durch betreutes Wohnen und gezielte Stärkung vulnerabler Frauen einen **Weg aus der Wohnungslosigkeit** und fördert ihre **soziale Inklusion**. Besonders Mütter unterstützen wir dabei, die Armutsspirale für ihre Kinder zu durchbrechen. Mit der Initiative #wirtun tragen wir zu **Awareness** für frauenpolitische Themen bei.

Gesellschaftliche Herausforderungen

- Benachteiligungen von Frauen
- Armut
- Obdach- und Wohnungslosigkeit

Was wir anbieten

- betreute **Wohnplätze** für Frauen
- betreute Wohnplätze für Mütter und ihre Kinder
- betreute Wohnplätze für FLINTA* Personen
- **mobil betreutes Wohnen**
- Schlafplätze mit **Nachnotaufnahme**
- Notplätze für Mütter und ihre Kinder
- **1. Tageszentrum** in Wien für Frauen
- psychosoziale **Unterstützung**
- **frauenspezifische Sozialberatung**
- Gesundheitsförderung, Gewaltschutz
- **finanzielle Soforthilfe**, Beratung
- Sensibilisierung zu **Diversity/ FLINTA***
- **Partizipation** von Klient*innen

~~ARMUT~~
ist weiblich!
#wirtun

Wen wir erreichen

- Frauen in schwierigen oder deprivierten Lebenssituationen
- Armutsbetroffene Frauen
- Wohnungs- und obdachlose Frauen
- vulnerable Mütter und ihre Kinder

Gesellschaftlicher Impact

- Wir stärken die **Widerstandsfähigkeit** von Frauen in prekären Lebenslagen.
- Wir leisten einen Beitrag zur **Prävention und Behandlung** von Substanzmissbrauch.
- Wir fördern den **gleichberechtigten Zugang** zu fachlicher, beruflicher und höherer Bildung.
- Wir treten **Diskriminierung und Gewalt** gegen Frauen entgegen.
- Wir fördern die **Selbstbestimmung**, soziale und **wirtschaftliche Inklusion** von Frauen.
- Wir unterstützen beim Zugang zu **Wohnraum**.

Was wir bewirken

1) Frauen verändern ihr Bewusstsein bzw. erwerben Fähigkeiten/ Wissen:

- Frauen **stabilisieren** sich psychisch und physisch und bauen Versagensängste ab.
- Frauen erweitern ihr Wissen zu **Gesundheit, Sucht(prävention)**, Gewaltschutz, Scheidung, sozialrechtlichen und staatlichen **Ansprüchen, Finanzen**, Schulden, **Kinderbetreuung, Bildung, Arbeitsmarkt** und Wohnungssuche.
- Frauen fördern ihre **Selbsthilfekräfte** und ihr **Selbstvertrauen**.

2) Frauen ändern ihr Handeln:

- Frauen entwickeln **Perspektiven**, erarbeiten **nächste Schritte** und setzen diese um.
- Sie **vernetzen sich** mit anderen Frauen.

3) Die Lebenslage der Frauen verbessert sich:

- Frauen erhalten Soforthilfe, um **Lebenshaltungskosten** zu decken und Delogierungen zu verhindern.
- Sie finden eine **weiterführende Wohnform**, z.B. mobil betreute Startwohnung.

Wir bilden für die bestmögliche Hilfe wirksame **öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Partnerschaften**.



Ein Auszug unserer Hilfe 2024

Haus Kim (vormals Miriam)

- 79 wohnungslose Frauen mit und ohne Migrations- bzw. Fluchtgeschichte im Alter zwischen 18 und 70 Jahren fanden im Haus ein vorübergehendes Zuhause.
- 21 Frauen erhielten einen Platz im Krisenquartier.



© David Visnjic

Frauenwohncentrum

- Über 183 Frauen nutzten das Tageszentrum und erhielten Schutz, Unterstützung, Waschmöglichkeit, warme Mahlzeiten, eine Postadresse und weitere Angebote.
- 164 Frauen bekamen einen Schlafplatz der Nachtnotaufnahme - für eine Nacht oder mehrere Nächte.
- 40 Frauen erhielten einen Wohnplatz.
- Ehemalige Bewohner*innen nutzen das Tageszentrum auch nach ihrem Umzug in eine eigene Wohnung weiterhin als vertraute Anlaufstelle.



© Stefanie Steindl

Sozialberatung

- Drei Sozialberatungsstellen in Wien, Wr. Neustadt und Korneuburg
- 12.712 Frauen holten sich Hilfe – das entspricht 63 % aller Hilfesuchenden.
- 27.211 Beratungsstunden wurden für Frauen geleistet.
- 6.556 Frauen erhielten finanzielle Soforthilfe, durchschnittlich 200 Euro pro Person.
- 480 werdende Mütter bekamen in Kleingruppen Information rund um Geburt, Kinderbetreuungsgeld, Wiedereinstieg und eine Baby-Grundausstattung.



© David Visnjic

Mutter-Kind-Häuser

- 171 wohnungslose Mütter mit und ohne Migrationsgeschichte sowie 261 Kinder fanden in einem der drei Mutter-Kind-Häuser ein Zuhause.
- Nach durchschnittlich 20 Monaten ziehen die alleinerziehenden Mütter aus, um eigenständig zu wohnen.
- 78 ehemalige Bewohnerinnen wurden durch „Muki-mobil“ in ihren eigenen Wohnungen weiter unterstützt – mit über 500 Einzelberatungen, Krisenhilfe und Sachspenden.



Symbolfoto © David Visnjic



Wirkungsgeschichten und O-Töne



Nach der Scheidung wurde Frau M. aus der gemeinsamen Wohnung verdrängt. Sie musste sich ein Zimmer in einer Pension mieten und verbrauchte dabei ihr Ersparnis. Durch eine Freundin wurde sie auf das **Haus Kim** aufmerksam und zog ein. Sie arbeitet an ihrer psychischen Stabilisierung und geht seit Kurzem wieder einer regelmäßigen Beschäftigung nach.

”

Frau X. kommt immer wieder ins **Frauenwohncentrum**. Eines Abends fragt sie, ob sie hier übernachten könne. Sie bekommt ein Bett in der Nachtnotaufnahme. Ängste begleiten sie. Wohnangebote in anderen Häusern waren ihr zu hochschwellig. Immer wieder bieten wir ihr ein Zimmer an, um länger als nur eine Nacht zu bleiben. Schließlich nimmt sie das Angebot an.



Frau M., 43 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern, stand nach der Trennung von ihrem Partner plötzlich vor dem Nichts. Als sie die Energieabrechnung erhielt, war ihre größte Sorge: „Wie soll ich meine Kinder warm duschen lassen?“ In der **Sozialberatung** überprüften wir gemeinsam ihr Haushaltsbudget und ihre Ansprüche auf Sozialleistungen. Zudem unterstützten wir sie dabei, die Energiekosten zu decken.

”

Frau S. kam vor zwei Jahren mit ihrem 9-jährigen Sohn ins **Mutter-Kind-Haus**. Nach einer Trennung, dem Verlust ihrer Wohnung und ihres Jobs war sie verzweifelt und übernachtete vorübergehend bei Freunden. Im Mutter-Kind-Haus fand sie zunächst Stabilität. Es dauerte, bis sie Vertrauen fasste und Hilfe annehmen konnte. Heute hat Frau S. so viel angespart, dass sie bald in eine eigene Wohnung ziehen kann.





© Davic Vrsnjic

Helfen wir gemeinsam!

Mit **5.000 Euro** ermöglichen Sie 25 Frauen in der Sozialberatung durch finanzielle Soforthilfe über die Runden zu kommen.

Mit **10.000 Euro** schenken Sie vier Mutter-Kind-Familien zwei Monate lang ein sicheres Zuhause, warme Mahlzeiten, bedarfsorientierte Beratung und Kleidung – und damit die Chance auf einen echten Neustart.

Mit **20.000 Euro** unterstützen Sie etwa 25 obdachlose Frauen einen Monat lang mit einem sicheren Schlafplatz im Haus Kim.

Mit **30.000 Euro** helfen Sie den Mutter-Kind-Häusern die Wohnungen in Stand zu halten sowie kaputte Elektrogeräte und Mobiliar zu erneuern.

IBAN AT47 2011 1890 8900 0000
BIC GIBAATWWXXX
Kennwort: Frauen in Not

Danke!